

FUTSALNAJA AVENTURA

Als der gute Strubbel bei seiner Internetsuche nach Bewährungsmöglichkeiten für die **fuß brothers** auf die Homepage des FSV Wutha-Farnroda stieß, mag ihm der Ortsname wie „Jähzorniges Springkraut“ geklungen haben. Vielleicht wunderte er sich auch ein wenig, dass man in den farnigen Wäldern rund um Eisenach ein so seltenes Wort wie „Futsal“ überhaupt buchstabieren konnte. Oder aber er dachte an die nahe gelegene Wartburg und ein vermeintliches Heimspiel in Rolfs guter Stube. Wir werden es nie erfahren, was ihn ritt, als er uns zum 1. Futsal-Cup Westthüringen am 20. Februar 2005 in der Hörselberghalle Wutha-Farnroda anmeldete. Sicher träumte er heimlich davon, gemeinsam mit seinen Fußbrüdern einen unvergesslichen Eindruck beim einheimischen Publikum zu hinterlassen.

Es darf als gesichert gelten, dass den **fuß brothers** die Umsetzung dieser Zielstellung hundertprozentig gelungen ist. Bestimmt werden noch in fünf, zehn oder fünfzehn Jahren die Wuthaer alljährlich im Februar den Farnrodaern zuraunen: „Wisst ihr noch, damals, beim ersten Futsal-Turnier, diese Freizeittruppe aus Jena, die mit den weinroten Leibchen?“ Und schmunzelnd werden die Farnrodaer zurückmurmeln: „Na kommt schon, die Sonne vorne drauf, die war doch süß, oder?“ Und sie werden das Bierchen heben und gemeinsam auf die wagemutigen Hobbyfußballer anstoßen, die sich ganz freiwillig in insgesamt einer Stunde Spielzeit 21 Tore einschenken ließen, ohne dabei gänzlich die Contenance zu verlieren.

Es hat ja auch was: Da taucht man zweimal pro Match in vager Nähe des gegnerischen Strafraums auf, schon hat man zahlreiche Sympathiebekundungen des mitleidigen Publikums im Ohr. Wann jemals haben wir schon so viel netten Beifall für tapfere, wenngleich völlig aussichtslose Aktionen bekommen? Mit der Zeit kamen wir uns ein wenig vor wie Spielzeug oder vielmehr arme Haustiere, mit denen man kleine Gemeinheiten machen darf, weil sie ja trotzdem weiterleben. Und als es uns schließlich im allerletzten Spiel wundersamerweise doch noch gelang, auf Herrchens teuren Teppich zu pinkeln (Peter netzte nach Zuarbeit von Honza eiskalt ein), da bemächtigte sich sekundenlang strahlende Freude unserer unglücklichen Gesichter! – Bis zum nächsten Gegentor halt.

Ach ja, die Ergebnisse:

0:4 gegen Uni-Team Jena I
0:2 gegen Team Langlotz
0:2 gegen FSV Wutha-Farnroda
0:6 gegen Stedtfeld (Turniersieger)
1:7 gegen Uni-Team Jena II

Gesamt: 0 Punkte, 1:21 Tore, 6. Platz von 6 Teilnehmern

Es hielten die Knochen hin: Markus, Honza, Strubbel, Ron, Michi, Peter, René, Robert.

Für uns ist es eine gänzlich neue Erfahrung, einfach so Letzter zu werden. Man hat uns unsere Grenzen gezeigt, und um ehrlich zu sein: Ich bin kein Masochist und möchte bitte in nächster Zeit keine Turniere mehr spielen, in denen meine Mannschaft nicht wenigstens eine reelle Chance auf die Erringung des vorletzten Platzes hat. Wir mussten in der Hörselberghalle gegen Spieler antreten, die in ihrem Leben an deutlich mehr Bälle getreten haben als wir. Sportler, die uns technisch, taktisch und vor allem konditionell weit überlegen waren. Was können wir dennoch daraus lernen?

- Unsere Halle in Göschwitz ist eher klein und damit bestens geeignet, uns in Konditionsfragen etwas vorzugaukeln. Spätestens wenn es wieder auf den grünen Rasen geht, müssen wir an unserer Fitness arbeiten.
- Für einige Leute steht das konzentrierte Üben von Ballannahme und Schusstechniken an, damit ihnen der Ball nicht mehr so oft vom Schnürsenkel gestohlen wird.
- Wir sollten viel öfter Direktpassübungen wie 3+1 oder 4+2 machen, dadurch entsteht Routine und Reaktionsschnelligkeit. Auch beim Spielen sollten wir immer wieder die Dreimal-Berühren-Variante ausprobieren, denn sie zwingt uns zum zügigen Direktspiel und ist deshalb spielerisch anspruchsvoller.
- Die Trainer müssen meines Erachtens den einzelnen Leuten noch präziser ihre Stärken und Schwächen auflisten. Das mag manchmal hart sein, hilft uns aber, konkret besser zu werden.
- Und, na ja: Nach Wutha-Farnroda fahren wir nur noch, wenn sie ein Turnier für Freizeitmannschaften ausrichten. Und dann zeigen wir's den Hobbykickern! *hehe*

So Männer, Kopf nicht hängen lassen und stattdessen noch einen Extra-Applaus für Markus! Der ist nämlich mein Spieler des Tages. Er hat keinen einzigen Fehler gemacht und uns in jedem einzelnen Spiel mit seinen tollen Paraden vor der Schmach der Zweistelligkeit bewahrt. Und ob ihr's glaubt oder nicht, aber er fängt neuerdings an, lautstark seine Vordermannen zu dirigieren. Da wächst was! Hoffentlich kauft ihn uns keiner weg, denn mit 29 ist er noch nicht mal im besten Torwartalter ...

Mit brüderlichen Grüßen –
Euer Honza

20. Februar 2005